

Wien Museum Karlsplatz: „Gastarbjeteri. 40 Jahre Arbeitsmigration“

# Und Menschen sind gekommen

Vor genau 40 Jahren, 1964, wurde das erste türkisch-österreichische „Anwerbe-Abkommen“ über „ausländische Arbeitskräfte“ geschlossen. Ein Jahr später mit Jugoslawien. Anlass für die große Ausstellung „Gastarbjeteri“ im Wien Museum Karlsplatz und in der neuen Hauptbücherei am Gürtel. Bis 11. April.

„Arbeitskräfte wurden gesucht und Menschen sind gekommen“ – das abgewandelte Zitat des Schweizer Schriftstellers Max Frisch vorm Museum umreißt sehr gut die ganze Problematik:

Nachkriegs-Wirtschaftswunder. Arbeitskräftemangel. Viele Österreicher wollten keine schmutzige, unangenehme Arbeit mehr ver-

richten: Wer wollte noch die „duftenden“ Fische bei Warhanek in Linz zu Roll-

VON ERWIN MELCHART

möpsen rollen, am Bau schuften, Künetten graben?

So kamen die „Gastarbjeteri“, wie sie sich selbst in Jugoslawien nannten, oder die „Almanci“ („Deutsch-

länder“) aus der Türkei. Über Anwerbestellen der österreichischen Wirtschaft. Nach Gesundheitstests... und mit all ihren eigenen, menschlichen Problemen.

An elf „Orten“ zeigt das die Schau am Karlsplatz. Aus der Sicht der „Gastarbjeteri“ selbst! Vom türkischen Dorf bis zum Wiener Naschmarkt: Fotos, Dokumente, Filme (im Metro-Kino). Sowie Fotos und einen neuen Film der Documenta-Künstlerin Lisl Ponger zum „Phantom fremdes Wien“. Eine wichtige Ausstellung – sehenswert!



„GASTARBAJTERI“: Ankunft in Wien, Südbahnhof, 1964. Rechts: Lisl-Ponger-Foto „Indische Hochzeit“.